



## Frauenwürde Rhein-Lahn e.V.

### Beratungsstelle

Adolfstr. 89  
56112 Lahnstein

Tel: 02621- 629 403  
Fax: 02621-6289486

Frauenwuerde.  
rhein-lahn@t-online.de  
[www.frauenwuerde.de](http://www.frauenwuerde.de)

### Öffnungszeiten

Mo. + Mi. + Fr.:  
9.00 bis 12.00 Uhr

Di. + Do.:  
14.00 bis 16.00 Uhr

und nach Vereinbarung

### Beraterinnen

Susanne Ehses  
Dipl. Soz.arb./Soz.päd.

Doris Tölkes-Geißler  
Dipl. Soz.päd.

### Spendenkonto

IBAN  
DE58510500150656120029

BIC  
NASSDE55XXX

# Jahresbericht 2014

## Der Rückblick in Zahlen

Die Beraterinnen von Frauenwürde führten im Jahr 2014 insgesamt 152 Erstgespräche.

55 Frauen suchten unsere Beratungsstelle wegen einer Konfliktberatung auf und 97 Frauen kamen zur Sozialberatung.

Insgesamt führten die Beraterinnen 398 Gespräche im face-to-face-Kontakt.

### KONFLIKTBERATUNG

Im Vergleich zum Vorjahr ist die Zahl der Konfliktberatungen von 58 auf 55 Beratungen zurückgegangen. Die „Durchschnittsfrau“ war 26,7 Jahre alt, ledig, hatte bereits ein Kind und erschien ohne Begleitung. Alle von uns beratenen Frauen nahmen die Beratungsbescheinigung mit. Von sechs Frauen haben wir Kenntnis, dass sie sich nach der Beratung für das Kind entschieden haben, teils durch persönliche Rückmeldung oder dadurch, dass sie im Rahmen der Sozialberatung von uns weiter begleitet werden wollten.

Das Konfliktberatungsgespräch hatte eine Durchschnittsdauer von 69 Minuten.

Interessant ist, dass 22 Frauen/Paare berichteten, dass sie mit einem Kondom verhütet hätten. 13 Frauen gaben an, die Pille genommen zu haben, zwei die Spirale und 18 Frauen verzichteten gänzlich auf Kontrazeptiva oder machten im Gespräch keine Angaben zu ihrer Verhütung. Damit haben 37 Frauen/Paare verhütet. Die Klientinnen berichteten jedoch, dass es Anwendungsprobleme mit der Verhütungsmethode gab.

Von den 55 Frauen, die unsere Beratungsstelle wegen einer Konfliktberatung aufsuchten kamen 22 aus Lahnstein, 10 aus der VG Loreley, acht aus der VG Bad Ems. Aus Koblenz stammten fünf Frauen und jeweils

vier Frauen kamen aus der VG Nassau und der VG Nastätten. Sowohl aus dem Westerwald als auch dem Taunus kamen zwei Frauen zum Beratungstermin.

### SOZIALBERATUNG

Der Anteil der Sozialberatungen ist im Vergleich zum Vorjahr von 82 auf 97 Fälle angestiegen. Innerhalb der Sozialberatungen fand eine Trauerberatung und zwei Beratungen zu Gewalt in engen sozialen Beziehungen statt. Die „Durchschnittsfrau“ war 27,4 Jahre alt, ledig, hatte bereits ein Kind und kam ohne Begleitung. Das Erstgespräch dauerte durchschnittlich 58 Minuten.

### FINANZIELLE HILFEN

Durch die Bundesstiftung „Mutter und Kind“ wurde an 46 Frauen insgesamt ein Betrag von 33.720 € vermittelt. Von der Landesstiftung erhielten sechs Frauen und ihre Familien eine finanzielle Hilfe in Höhe von 6.190,80 €. Vom Frauenwürde Bundesverein erhielten wir einen Verhütungsmittelzuschuss von insgesamt 1.513,00 € für sechs Frauen, die sich aus eigenen finanziellen Mitteln, das Einsetzen einer Spirale nicht hätten leisten können. An 22 Frauen und ihre Familien konnte aus dem Frauenwürde Hilfsfond „Soforthilfe für Frauen in Not“ ein Betrag von 970,92 € in Form von Gutscheinen ausbezahlt werden.

### PRÄVENTIONSSARBEIT

Im Rahmen der sexualpädagogischen Prävention haben wir mit zwei siebten Klassen der Realschule Plus in Lahnstein in zwei Veranstaltungen mit 50 Schülerinnen und Schülern zusammengearbeitet. Themen waren: Kennenlernen der Beratungsstelle, Fragen zu Liebe & Sexualität sowie Verhütungsmittel.

## Vertrauliche Geburt

Am 1. Mai 2014 ist das Gesetz zum Ausbau der Hilfen für Schwangere und zur Regelung der vertraulichen Geburt in Kraft getreten, um Frauen zu helfen, die isoliert und verzweifelt sind und sich bisher nicht getraut haben, Geburtshilfe in Anspruch zu nehmen.

Unter vertraulicher Geburt wird eine Entbindung verstanden, bei der die Schwangere ihre Identität nicht offenlegt und stattdessen Angaben zur Erstellung eines Herkunfts nachweises (Vor- und Zuname, Geburtsdatum und Anschrift der Schwangeren) macht.

Mit dieser Neuregelung möchte der Gesetzgeber die Zahl der heimlichen Geburten verringern und damit verhindern, dass Neugeborene ausgesetzt oder getötet werden. Schwangeren Frauen soll

die Möglichkeit gegeben werden, sicher und medizinisch betreut ihr Kind zur Welt zu bringen bei gleichzeitigem Schutz der Anonymität der Mutter.

Ebenso wird sichergestellt, dass Kinder später, ab dem Alter von 16 Jahren, ihre Identität und damit ihre Herkunft erfahren können. Bundesweit wurde daher ein kostenloses und rund um die Uhr erreichbares Hilfetelefon „Schwangere in Not – anonym & sicher“: 0800 40 40 020 installiert. Schwangere Frauen erhalten dort eine Erstberatung und auf Wunsch eine Vermittlung an eine Beratungsstelle in ihrer Nähe. Ab dem 01.10.2014 steht auch auf der Internetseite [www.geburt-vertraulich.de](http://www.geburt-vertraulich.de) die Beratung per email oder im Live-Internetchat mit einer qualifizierten Beraterin zur

Verfügung.

Einen weiteren wichtigen Baustein im Hilfesystem stellen die Schwangerenberatungsstellen vor Ort dar. Die Beratung zur vertraulichen Geburt und die Begleitung der Frau erfolgt durch die Schwangerenberatungsstellen nach §§ 3, 8 SchKG. Die Beraterin, die an die Schweigepflicht gebunden ist, berät vor und auch nach der Geburt, wenn es gewünscht wird. Gemeinsam mit der betroffenen Frau sucht sie nach einem gangbaren Weg aus dem Konflikt.

Frauenwürde Rhein-Lahn gehört zu den Beratungsstellen in Rheinland-Pfalz mit einer qualifizierten Fachkraft zur vertraulichen Geburt.

S. Ehses

## Betriebsausflug der Frauenwürde Beratungsstellen

Gemeinsam einen schönen Spätsommertag verbringen, mal herauszukommen aus der regulären Arbeitsatmosphäre, das war das Ziel des Betriebsausfluges der Beraterinnen und Vorstände von den sechs Schwangerenberatungsstellen von Frauenwürde aus dem Bundesgebiet. Im Rotationsprinzip organisiert jede Stelle im zweijährigen Rhythmus den Ausflug, 2014 waren wieder die Lahnsteiner an der Reihe.

Diesmal ging es nach Koblenz. So reisten die Kolleginnen und die Ehrenamtlichen am 10.09.2014, gemeinsam mit der Bundesvorsitzenden Annegret Laakmann, gut gelaunt und positiv gestimmt, trotz durchwachsener Wetterlage, aus NRW, Hessen sowie Neuwied an und waren gespannt, was sie in der Stadt zwischen Rhein und Mosel erwartete. Begonnen wurde mit einer sehr interessanten Stadtführung zu den Koblenzer Frauenge-



schichten, die auch die teilnehmenden Männer bewegte. Unsere Gästeführerin Petra Kraus erzählte uns Geschichten auf einem frauenbewegten Spaziergang über Sophie von La Roche, Kaiserin Augusta und Henriette Sontag, die „Nachtigall Europas“. Dabei stellten u. a. einige Koblenz-Kenner fest, dass sie noch lange nicht jedes Gäßchen der Altstadt kannten, ebenso waren viele Erzählungen über die Historie der Schängel-City neu.

Mittags stärkten sich alle in einer Pizzeria am Rhein mit wunderbarem, sonnigen Blick auf die Festung Ehrenbreitstein. Ein anschließendes Kurzshopping durfte in Koblenz nicht fehlen, bis man und frau sich zum Abschluss in einem netten Altstadtcafé wieder trafen, um sich nach Latte und Kuchen herzlich zu verabschieden und den Nachhauseweg anzutreten.

D. Tölkes-Geißler

## Ein Beispiel aus dem Beratungspraxis

Viele Menschen im Rhein-Lahn-Kreis haben bereits die Arbeit und die Stelle, persönlich, im Vorstand, im Internet oder über die Öffentlichkeitsarbeit kennengelernt. Oft besteht jedoch noch Unklarheit darüber, was eigentlich in der Beratungsstelle für Schwangere in der Adolfstr. 89 in Lahnstein passiert.

An einem Fallbeispiel wollen die Beraterinnen ihre Beratungsarbeit transparent darstellen. Frau A rief an einem Montagvormittag an, erzählte mit zittriger Stimme, dass sie in der siebten Woche schwanger sei und vereinbarte für den nächsten Tag einen Termin. Sie kam am Dienstag, immer noch völlig aufgelöst und neben sich stehend zum Gespräch. Nachdem sie Platz genommen hatte, fragte die Beraterin, warum ihre Schwangerschaft so problematisch sei. Frau A. fing mit tränenerstickter Stimme an zu erzählen: Sie ist 22 Jahre alt, im zweiten Ausbildungsjahr, zahlt Miete für ein kleines Appartement, ist ungewollt schwanger, der Kindsvater fühlt sich mit der Situation, ebenso wie die Eltern von Frau A., überfordert.

Frau A. dachte an einen Schwangerschaftsabbruch, der in Deutschland, bis zur 12. Schwangerschaftswoche unter bestimmten Voraussetzungen, legal ist. Zunächst einmal war sie erleichtert, und sie nicht mit Vorwürfen konfrontiert wurde.

dass die Beraterin Verständnis und Einfühlungsvermögen bekundete

Außerdem war der Eingangssatz der Beraterin über den Grundsatz der Verschwiegenheit noch im Ohr der Klientin. Die Beraterin erzählte ihr, dass ihre Lage nicht ausweglos sei und es durchaus Möglichkeiten und Perspektiven für ein Leben mit Kind gäbe. Sie informierte Frau A. zum Elterngeld, der Elternzeit, dem Kindergeld, zum Mutterschutz, zu den Arbeitsschutzbestimmungen und dem Unterhalt. Die Beraterin wies zusätzlich auf ergänzende wirtschaftliche Hilfen beim Jobcenter und bei der Bundesstiftung „Mutter und Kind“ hin.

Außerdem gäbe es Betreuungsangebote für Kleinstkinder ab dem ersten Lebensjahr, um evtl. auch die Ausbildung zu beenden. Zudem sei die Schwangerschaftsvorsorge beim Facharzt für Gynäkologie sowie die Geburtsbegleitung und Hebammenbetreuung vor, während, und nach der Geburt des Kindes Standard. Sonstige Angebote im Rhein-Lahn-Kreis fänden sich vom Eltern-Kind-Frühstück bis hin zu Mutter-Kind-Gruppen der Stadt und Gemeinden sowie der Familienbildungsstätte.

Die Beraterin sicherte der jungen Frau ebenfalls unser Gesprächsangebot vor und nach der

Geburt des Kindes bis zum Alter von drei Jahren zu. Nach dem Paket an Informationen gab es einen Lichtblick für Frau A.

Sie entschied sich zunächst nach dieser Vielfalt an Unterstützungsangeboten in Ruhe zu überlegen und den Eltern und dem Kindsvater davon zu berichten. Die Beraterin vereinbarte zeitnah einen erneuten Termin. Frau A. nahm diesen wahr und erzählte, dass sie mit ihren Eltern gesprochen habe und eine Veränderung hinsichtlich einer positiveren Haltung gegenüber der bestehenden Schwangerschaft eingetreten sei. Nach der Frage, woran dies gelegen habe, sagte sie, nachdem sie sich nicht mehr so hilflos und allein fühlte, gewann ihre Entscheidung für das Kind mehr an Klarheit und Sicherheit, so dass auch ihre Eltern ihre Unterstützung zusagten. Bei dem Kindsvater war noch ungewiss, ob er die Entscheidung für das Baby mittragen würde. Frau A. nahm im Verlauf der Schwangerschaft und nach der Geburt ihres Sohnes acht einstündige Gesprächstermine wahr. An dem Beispiel von Frau A., so Frau Tölkes-Geißler, „konnte die Krise als Chance für Übernahme von Verantwortung und Wachstum gesehen werden.“

D. Tölkes-Geißler

### Geschenkte Zeit

*Neujahrsbeginn – Aufbruchsstimmung: Was lasse ich zurück, Was nehme ich mit, Ins neue Jahr? Was ist mir wichtig?*

*Der beste Ratgeber ist die innere Stimme des Herzens. Wenn ich darauf höre, dann kann ich mich auf das Wagnis. Das Aufbrechens einlassen kann Überholtes loslassen damit mein Blick frei wird für die Chancen der neu geschenkten Zeit.*

*Mein Aufbruch gelingt am besten mit leichtem Gepäck: Vertrauen, Hilfsbereitschaft und Humor sind guter Proviant für die täglichen Abenteuer im neuen Jahr.*

*Elke Deimel*

## Frauenwürde Rheinland-Pfalz - Ortsverband Lahnstein



### Trägerverein hat neuen Vorstand

Der Trägerverein der Schwangerschaftskonfliktberatungsstelle von „Frauenwürde Rhein-Lahn e.V.“ hat einen neuen Vorstand gewählt. Gabi Laschet-Einig wurde einstimmig zur Vorsitzenden gewählt und löst den „Übergangsvorsitzenden“ Peter Auras ab, der ein Jahr lang amtierte. Mit dem Amt der zweiten Vorsitzenden beauftragte die Mitgliederversammlung Dagmar Schusterbauer.

In ihren Ämtern bestätigt wurden auch Helmut Schröder als Kassenwart und Doris Karb als Schriftführerin. Als Beisitzer sind im Vorstand: Anne Böning, Marlies Beck, Christa Neumeier, Peter Auras, Marienraut Altmeier und Dr. Dieter Steltner. Der Trägerverein hat 78 Mitglieder und unterhält die Schwangerschaftsberatungsstelle in der Adolfstraße 89 in Lahnstein mit den beiden Beraterinnen Susanne Ehses, Diplom-Sozialarbeiterin und Sozialpädagogin und Doris Tölkes Geißler, Diplom Sozialpädagogin. Im Jahre 2013 führten die beiden Beraterinnen 140 Erstgespräche durch. Davon nahmen 56 Frauen ein Konfliktberatungsgespräch in Anspruch und 82 Frauen kamen zur Sozialberatung. Weiterhin fanden Trauerberatungen und Beratungen zur Gewalt in sozialen Beziehungen statt. Insgesamt wurden 362 Gespräche geführt. Häufig werden wirtschaftliche Gründe sowohl für die Beratung im Konfliktfall wie auch bei einer Sozialberatung genannt. Hier werden die Beraterinnen zu Helferinnen bei der Erschließung von finanziellen Mitteln. Durch die Bundesstiftung „Mutter und Kind“ wurden insgesamt 19.830 Euro an Stiftungsgeldern an Frauen vermittelt. Durch den eigenen Frauenwürde-Hilfsfond, der sich aus Spendenmitteln Lahnsteiner Bürger, Vereinen und Institutionen speist, konnte in 25 Fällen an Frauen und ihre Familien ein Gesamtbetrag von 1.147,97 Euro in Form von Gutscheinen als Soforthilfe ausgezahlt werden. Doris Tölkes-Geißler: „Immer wieder wird von ratsuchenden Frauen geäußert, dass mit dem Namen „Frauenwürde“ eine frauenfreundliche und nicht kirchlich-moralisierende Beratung assoziiert wird und sie sich deshalb für diese Beratungsstelle entschieden haben.“ Die Beraterinnen beraten und begleiten seit Neustem auch Frauen, die eine anonyme Geburt ihres Kindes in Erwägung ziehen. Darüber hinaus werden im Rahmen der sexualpädagogischen Präventionsarbeit auch Schülerinnen und Schüler beraten. Interessierte Schülerinnen und Schüler können ihre Fragen direkt an die Beraterinnen richten. (Telefon 02621/629403). Die Beraterinnen besuchen auf Anfrage

von Lehrkräften auch Schulklassen. „Sexualpädagogik ist für uns mehr als bloße Aufklärung“, so Susanne Ehses. „Neben der Vermittlung von Informationen zu Verhütungsmethoden, zu den Geschlechtsorganen, zur Schwangerschaft, zum Schwangerschaftsabbruch und zu Aids liegt uns die lebendige Auseinandersetzung mit allen Fragen rund um Liebe und Sexualität am Herzen. Prävention verstehen wir als Förderung von sozialer und persönlicher Kompetenz, die die moralische Urteilsfähigkeit mit einschließt. Unser kostenfreies Angebot mit Schulstunden und Projekttagen in der Grundschule (vierte Klasse) sowie in weiterführenden Schulen bildet eine Ergänzung zum Schulunterricht.“



Von links nach rechts: Christa Neumeier, Dagmar Schusterbauer, Marienraut Altmeier, Peter Auras, Gabriele Laschet-Einig, Marlies Beck, Doris Karb, Anneliese Böning

**Zum 59. mal:  
Die Party für den guten Zweck!**

Tanz in den Mai  
es ist wieder soweit.

**It's Oldie - Time  
Disco  
70er - Jahre**

mit H.W.  
und Radscha

**Mittwoch, 30. April 2014  
20 Uhr**

**Lahnstein**

**Maximilians Brauwiesen**

Eintritt: 4,- €  
Vorverkauf ab 01.04.2014 bei Maximilians Brauwiesen  
kein Anspruch auf Sitzplatz - Einlass ab 19 Uhr

Reinerlös zugunsten der  
Frauenwürde Lahnstein e.V.

Tolle Stimmung herrschte bei der Oldie-Disco am 30.04.14 mit den DJs „H.W.“ (Hans Werner Müller) und „Radscha“ (Manfred Radermacher). Seit nunmehr 19 Jahren legen die beiden Platten für den guten Zweck auf und unterstützen damit gemeinnützige Organisationen und Vereine im Rhein-Lahn-Kreis, denn die Eintrittsgelder der Veranstaltung werden immer gespendet. In der Gasthausbrauerei Maximilians Brauwiesen tanzten die zahlreichen Gäste zu Evergreens und den bekannten und beliebten Hits der 70er, 80er und auch 90er Jahren in den Mai.

Wir von Frauenwürde freuen uns sehr über den Erlös von 1444 € für unsere Beratungsstelle!

Das Geld wird u.a. Frauen und ihren Familien zu Gute kommen.

Wir danken allen Menschen und Institutionen, die uns in diesem Jahr tatkräftig und mit finanziellen Mitteln ihre Wertschätzung zum Ausdruck gebracht haben.

Unsere Beratungsstelle wird gefördert aus Haushaltssmitteln des **Landesministeriums für Integration, Familie, Kinder, Jugend und Frauen** sowie der **Kreisverwaltung des Rhein-Lahn-Kreises**.

Die **Verbandsgemeinde Bad Ems** und die **Stadt Lahnstein** haben uns auf freiwilliger Basis gefördert.

Zuwendungen, die wir aus dem **Kontingent des Paritätischen aus der Lotterie Glücksspirale** erhalten, dienen uns zur Finanzierung von Fortbildungen für unsere Mitarbeiterinnen.

Ein herzliches Dankeschön geht abschließend ebenso an den **Zonta Club Koblenz**, der uns seit Jahren unterstützt.